

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde.

Herausgeber: Norbert Ehrlich.

11. Jahrgang.

Wien, 15. Juni 1919.

Nr. 12.

Bibliophile Seltenheiten.

Joseph Baers „Frankfurter Bücherfreund“, der schon längst über den engen Rahmen eines Bücherkatalogs zu einem wissenschaftlichen Hilfswerk hinausgewachsen ist, verzeichnet in seiner neuesten Nummer (Heft 4 des 12. Jahrganges) eine ganz ungewöhnlich große Anzahl von Neuerwerbungen, denen der Charakter von bibliophilen Seltenheiten eignet.

In erster Linie wäre der Portulan-Atlas zu nennen, der um 1540 erschienen ist. Anordnung und Technik der aufs feinste in Gold und Farben ausgeführten Karten weisen mit Sicherheit darauf hin, daß dieser Portulan aus der Werkstatt des berühmten Venezianer Kartographen Agnese hervorgegangen ist, dessen Arbeiten Harriette, Jean et Sébastien Cabot, Paris 1882 und Kretschmer, Die Entdeckung Amerikas in ihrer Bedeutung für die Geschichte des Weltbildes, Berlin 1892, ausführlicher beschrieben haben. Besonders mit dem von letzterem verzeichneten, ebenfalls anonymen, Portulan der Universitätsbibliothek in Bologna (cod. 997) hat dieser die größte Ähnlichkeit. Charakteristisch für die Agneseschen Portulane sind die beiden Reiserouten nach den Molukken (Weltumseglung), die bei unserem Exemplare in der zweiten Weltkarte durch eine Silberlinie mit den Aufschriften: per aere maluche und el tornar dale maluche wiedergegeben ist. Auch der vorzüglich erhaltene venezianische Original-einband weist unzweifelhaft auf die Agnesische Werkstatt hin. Der Atlas ist mit M 50.000 bewertet.

Ihm an Wert zunächst (Schätzungspreis M 30.000) steht Lebas' Recueil de divers morceaux graves d'après plusieurs tableaux de David Teniers, de Boot, de Berghem, de Vouvreman, de Paulus Potter usw. Das Buch stammt aus der Bibliothek des Königs Louis Philipp und trägt am Fuße des Titels den Bibliotheksstempel: „Bibliothèque du Roi (Neuilly)“. Brunet III, 898 erwähnt dieses Exemplar, das in der Versteigerung Louis Philippés verkauft wurde. Ein anderes Exemplar des Werkes nicht nachweisbar. Cohen, 6. éd Sp. 607 gibt den Titel ungenau an, erwähnt nur 74 Tafeln und kann weder ein Exemplar nachweisen, noch Preise angeben. Offenbar ist das wohl nur in wenigen Exemplaren hergestellte Werk dadurch untergegangen, daß es von den Kupferstichhändlern zerschnitten wurde, um die berühmten schönen Kupferstiche nach Teniers, Lancret, Chardin, Boucher, Coypel und andern einzeln zu verkaufen.

Von den „Americana“ möchten wir eine vollständige Ausgabe der 1508 zu Rom gedruckten Geographie des Claudius Ptolemaeus und Waldseemüllers

„Cosmographiae Introductio“ (St. Saint Dié 1507) hervorheben. Waldseemüllers Buch besteht aus zwei verschiedenen Teilen: einer geographischen Einleitung und einem Bericht über die vier Reisen Amerigo Vespuccis. Waldseemüller hat als erster mit diesem Werke die Anregung gegeben, den neuentdeckten Erdteil Amerika zu nennen. Die Veröffentlichung hatte sofort Erfolg, der Vorschlag wurde allgemein angenommen und behauptete sich gegen später auftretenden Widerspruch. Ohne dies kleine Werk würde der westliche Continent heute Atlantis, Hesperides, Columbia oder Neuindien genannt werden.

Unter den illustrierten Büchern des 15. Jahrhunderts weist der „Bücherfreund“ ein Unikum auf. Es ist dies ein vollständiges Exemplar von Guillelmus „Postilla epistolarum et evangeliorum de tempore et de sanctis“, Lugduni, Joannes Trechsel 1489. Mit Ausnahme von Reichling ist dies Werk allen Bibliographen unbekannt, Reichling selbst gibt im Supplement seiner Appendices (unter Nr. 87) nur eine ungenaue Beschreibung des einzigen, bis dahin bekannten, aber defekten Exemplares, das die Bibliothek in Freiburg (Schweiz) besitzt.

Die Abteilung „Illustrierte Bücher des 16. Jahrhunderts“ enthält unter anderen die zweite gedruckte Polyglotte, deren neun Maroquinbände mit ihrer reichen Vergoldung zu den besten Erzeugnissen der Plantinschen Buchbinderei gehören. Die Deckel umrahmen 3 Bordüren, von denen die mittelste mit Spiralgirlanden, musizierenden Engeln, Sphinxen und fantastischen Tieren die schönste ist. Den Übergang zum Mittelspiegel bilden Eckzierate. In der Mitte sehen wir ein Wappen von einem großen mit Blumenranken und Vögeln ausgefüllten Medaillon umgeben. Stehkanten und Rücken sind entsprechend prunkvoll vergoldet, der Goldschnitt ist ziseliert.

Durch seinen herrlichen Einband ist auch Fontanieus Werk „Collection de vases inventées et dessinées“ bemerkenswert. Die breite, die Decken einfassende Spitzenvergoldung ist ein prachtvolles charakteristisches Beispiel der Kunst des jüngeren Derômes, gebildet aus reichem und zarten Rankenwerk mit eingestreuten fers pointillés, die Ecken und Mitten der Kanten, nach der Mitte ausladend, tragen an der Spitze die bekannten für Derômes Arbeiten bezeichnenden fers à l'oiseau. Auf dem weißen Blatt vor dem Titel die Marke: „Relié par DEROME le jeune, rue St. Jàque audessus de Sr. Benoist.“